

# Die Kanti: ein Kultur- und Sportzentrum

## Theater

In den Anfangsjahren der Kantonschule gab es ein überaus reiches Theaterleben, denn verschiedene Lehrer produzierten zahlreiche Aufführungen mit Klassen oder mit Theatergruppen. Darunter befanden sich auch selbstgeschriebene Stücke oder solche in Englisch. Es kam in dieser Zeit unter der Leitung des Deutschlehrers Peter André Bloch zudem zur Zusammenarbeit mit jungen Schriftstellern. Diese schrieben Szenen, die von den Jugendlichen und den Autoren weiterentwickelt wurden. Diese Arbeit wurde in der zweibändigen Ausgabe «Neue Formen von Schultheater» auch in Buchform dokumentiert. 1981 entstand im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten «500 Jahre eidgenössischer Stand Solothurn» die Produktion «Zwang», die zusammen mit dem Solothurner Dramatiker Fritz H. Dinkelmann entwickelt wurde. Damit ging die Theatergruppe der Kanti auf Tournee. Das Stück wurde in verschiedenen Kantonen und in Salzgitter (BRD) aufgeführt, Teile davon wurden vom Schweizer Fernsehen aufgenommen und mehrmals ausgestrahlt. In dieser Blütezeit des Schultheaters kam es vor, dass einzelne Schülerinnen und Schüler während des Langzeitgymnasiums in etwa zehn Aufführungen von Theatern oder Opern mitwirkten. Besonders aktiv waren nebst Peter André Bloch der Deutsch- und Philosophielehrer Alexander Schneller sowie die Englischlehrer Simon Hicks, Peter Reinau und Jörg Berger.

Oben: *Kleider machen Leute*, 1978  
Mitte: *The Tragical History of the Life and Death of Doctor Faustus*, 1980  
Unten: *Tod auf dem Nil*, 2016

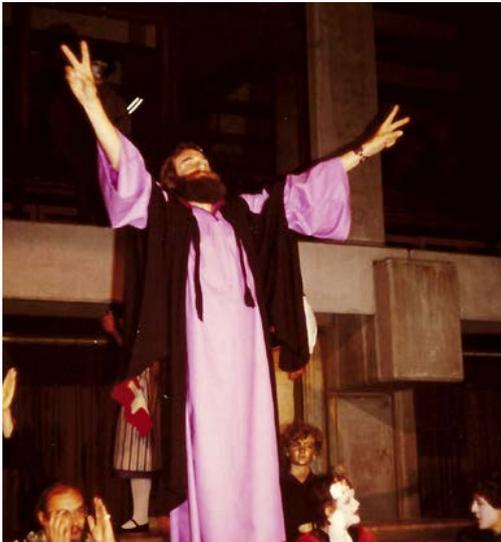
*Alexander Schneller, einer der Lehrer, die sich in der Anfangszeit der Kanti sehr für das Schultheater engagiert haben.*



Nach einer längeren Pause im Schultheater, die auch auf die rigorosen Sparmassnahmen bei den Freikursen zurückzuführen waren, boten mehrere Lehrkräfte der Fachschaft Deutsch 2004 wieder Theaterfreikurse an. Seit 2008 leiten Patrick Grob und Reto Sperisen den Theaterfreikurs PHARE, was auf Französisch sowohl «Leuchtturm» wie «Scheinwerfer» bedeutet. Jedes Jahr wird eine Inszenierung einstudiert und in der Aula öffentlich dargeboten. Die Aufführungen von PHARE zeichnen sich durch aufwändige Bühnenbilder aus, die zum Teil in einem eigenen Freikurs konzipiert und gebaut werden. Seit 2014 gibt es daneben noch einen einsemestrigen «Schnupperkurs» im Theaterspielen ohne Aufführung. Die beiden

Leiter des Freikurses begründeten das grosse Interesse in der Schülerschaft an diesen Kursen im «Kantimagazin» 2019 so: «Viele lieben es, sich in eine Rolle hineinzudenken und diese vor einem grossen Publikum zu präsentieren. Andere nutzen die Chance, etwas Neues auszuprobieren und in einem Team zusammenzuarbeiten. Wieder andere sehen hierin eine Möglichkeit, ihre Redehemmungen abzubauen oder die Auftrittskompetenz zu verbessern. Für einige ist es sogar die Bestätigung, sich beruflich mit der Theaterwelt beschäftigen zu wollen.» Nebst den Freikursen gibt es an der FMS für die pädagogische Richtung obligatorische Theaterlektionen, geleitet durch den Schauspieler und Regisseur Eylon Kindler.







Englischlehrer Jörg Berger



Im Vordergrund Bildmitte  
Alexander Schneller

«The Trip» 1984

### Opern und Musicals

In der an Schultheatern reichen Zeit der 1970er- und 1980er-Jahre wurden auch verschiedene Opern einstudiert. «La Dafne» – die älteste Oper überhaupt – wurde 1983 gar im Stadttheater Olten sowie an der Kantonsschule Freudenberg in Zürich aufgeführt. Eine grosse Produktion war die Rock-Oper «The Trip» 1984, die im Lichthof inszeniert wurde. Das fast dreistündige Spektakel mit Musik, Tanz, Theater und aufwändiger Kulisse nahm das Publikum auf eine Zeitreise mit. Aus heutiger Zeit fällt auf, dass bei diesen Opern auch Lehrer gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern zusammen auf der Bühne standen. Der damalige Geschichtslehrer Peter Heim 2022 im Rückblick: «Ich fühlte mich damals als so etwas wie der ältere Bruder meiner Schülerinnen und Schüler. Mit manchen von ihnen war ich per Du, was ja nicht ganz unproblematisch war.» Heute wirken Lehrpersonen zwar gemeinsam mit den Jugendlichen in Chören oder Orchestern mit, aber bei theatralischen Werken schlüpfen sie nicht mehr in eine Rolle. Deutschlehrer Reto Sperisen: «Wir sehen uns als Regisseure, als Ideengeber von aussen und nicht als Mitwirkende auf der Bühne.»

1991 gründete der Musiklehrer Ueli Trautweiler den Musicalchor, den er 25 Jahre lang leitete. Meilensteine in der Geschichte des Chors waren die Aufführungen der Musicals «Grease Olten 1996», «BLUBB» (1999) sowie «Hair-spray» (2011), die alle in der Stadt aufgeführt

wurden und jeweils Tausende begeisterten. Der Chorleiter über den ersten dieser Grossanlässe im «Kantimagazin» von 2003: «Grease Olten 1996» war in vielerlei Hinsicht anders als die bisherigen Produktionen: Wir nahmen uns vor, ein Musical inklusive Theater, Bühnenbild und choreografierten Gesangsnummern aufzuführen. Mit Marianne Trachsel fanden wir eine kompetente Person, die sich für dieses Experiment begeistern liess. Mehr als bis anhin waren wir auch auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, die sich als Kostümschneiderinnen, Serviceangestellte, Sanitätspostenhalter u.v.m. bereitwillig einspannen liessen. Der Trägerverein wurde gegründet, Sponsorenkonzepte entwickelt und Spielräume gesucht, besprochen und verworfen. Zudem lernten wir einige Institutionen des Kantons näher kennen ...!»





Oben und Mitte:  
Musical Grease 1996  
Unten:  
Musical Hairspray 2011



  
 in collaborazione con la Guardia Svizzera Pontificia  
**CHIESA DI S. IGNAZIO**  
*appartenente al Fondo edifici di culto*  
**PIAZZA S. IGNAZIO, ROMA**  
 (VICINO AL PANTHEON / NEAR THE PANTHEON)

**GIOVEDÌ 4 MAGGIO 2006 - ORE 21.00**  
**THURSDAY MAY 4<sup>TH</sup> 2006 - 9.00 PM**

**Cori uniti della Scuola  
cantonale di Olten**  
**(300 cantori/300 singers)**

**Swiss Army Concert Band**  
**Svizzera**

Direttore: **Fredi Fluri**

Programma:  
 Arthur Honegger (1892-1955)  
 "Nicolas de Flue" - rappresentazione sacra  
 per narratore, coro e orchestra di fiati

**INGRESSO LIBERO - FREE ADMISSION**



*Die vereinigten Chöre, begleitet vom Brass-Ensemble der Swiss Army Concert Band, in der Barockkirche Sant' Ignazio am 4. Mai 2006 in Rom, Dirigent Fredi Fluri*

## Musik

Jedes Jahr gibt es eine Vielzahl von musikalischen Anlässen der Kantonsschule Olten, die meist öffentlich sind. So hat der Orchesterleiter Thomas Wicky für die zehn Jahre von 1983 bis 1993 alleine für das Schulorchester festgestellt, dass dieses 77 Werke aus verschiedenen Epochen aufgeführt hat. Sein Fazit lautete: «Wenn beispielsweise ein junger Gymnasiast während sechs Jahren im Orchester mitspielt, hat er immerhin gegen 40 Werke kennengelernt.» Nebst den Konzerten des Schulorchesters und Instrumentalensembles bilden die Aufführungen der Schulchöre eine Konstante im musikalischen Leben der Kantonsschule. Einen guten Ruf genoss der Chor des Seminars. Alle angehenden Lehrerinnen und Lehrer waren verpflichtet, in dem Chor mitzuwirken. Die Nachfolge waren der musische und der grosse Chor. Denn nun müssen alle Schülerinnen und Schüler, die eine Musikmatur absolvieren, beziehungsweise im Musischen Gymnasium sind, in einem grossen vokalen oder instrumentalen Ensemble mitwirken.

Ein ausserordentlicher Höhepunkt im Chorleben der Kanti war die Aufführung von Arthur Honeggers *Légende dramatique* «Nicolas de Flue» im Mai 2006 in Rom anlässlich des Jubiläums «500 Jahre Schweizergarde». Dies wurde dank der Initiative von Direktor Bruno Colpi und der Instrumentallehrer Robert Grob und Peter Hitz möglich. Unter der Gesamtleitung des Musiklehrers Fredi Fluri und begleitet vom

Brass-Ensemble der Swiss Army Concert Band führten die vereinigten Chöre das Werk in der Barockkirche Sant' Ignazio auf. Insgesamt sangen in diesem grossen Chor 250 Schülerinnen und Schüler sowie 50 Lehrpersonen, Ehemalige und Eltern. Die Reise wurde zu einer Kulturwoche ausgestaltet und in der Audienzhalle des Papstes kam zudem noch ein weltliches Programm zur Aufführung. Insgesamt sangen in diesem grossen Chor 250 Schülerinnen und Schüler sowie 50 Lehrpersonen, Ehemalige und Eltern.

Ein paar Höhepunkte der Chorkonzerte verdeutlichen deren Vielfalt: Afrokonzert mit Tanz, *Les Noces* von Strawinsky mit vier Klavieren oder die *Johannespassion* von Johann Sebastian Bach.

Im September 1990 wurde die Orgel an der Schule eingeweiht, an deren Finanzierung sich der Kanton und Spender beteiligt hatten. Die Orgel erweiterte die musikalischen Möglichkeiten und erleichterte auch die Ausbildung von potentiellen Organistinnen und Organisten, die für die Kirchen wichtig sind. Die Freikurse für den Instrumentalunterricht gerieten aber schon wenige Jahre später wegen der Sparmassnahmen des Kantons stark unter Druck. Die Förderung von musikalischen Talenten war nur noch ungenügend möglich, denn für den Instrumentalunterricht standen pro Schülerin oder Schüler nur 22,5 Minuten zur Verfügung. Unter Umständen reichte diese Zeit den Begabten kaum zum blossen Vorspielen des geübten Stücks. 2005

schrrieb die Schulleitung im «Kantimagazin»: «Als kantonale Schule stehen wir bedeutend schlechter da als die von den Gemeinden getragenen Musikschulen der Region. Hier erfüllen wir ohne Zweifel unseren Qualitätsauftrag nicht, es fehlen uns schlicht die Mittel, die vorhandene Elite zu fördern.» Kurz darauf verbesserte sich zum Glück die Situation wieder und die Begabtenförderung wurde im Instrumental- und Gesangsunterricht wieder möglich.

Der Instrumentalunterricht an der Kantonsschule Olten ist stark von der Klassik geprägt. Jazz und Rock haben keine langjährige Tradition. So bildete die von Alfred Scherer und Beat Escher geleitete «Musikwerkstatt» in den Nullerjahren eine Ausnahme. Seit wenigen Jahren gibt es nun Jazz-Freikurse, die sich vielleicht auch langfristig etablieren werden.

Vor allem die Instrumentallehrkräfte geben jedes Jahr nebst ihrer Tätigkeit an der Kantonsschule Konzerte und bereichern damit das Kulturleben der Region, aber auch darüber hinaus.

Die Kantonsschule bietet auch musikalischen Gruppierungen Platz, die nicht zur Schule gehören. Der Projektchor Olten übt da, ebenso schon seit Jahrzehnten fast wöchentlich das Stadtorchester Olten. Etwa bis zur Jahrtausendwende jammten auch Rockbands in Luftschutzräumen im Untergrund der Schule.



Grosser Kanti Chor,  
Konzert April 2019



Oben rechts: Querflötenensemble unter  
der Leitung von Franziska Schumacher  
(ganz links)  
unten links: Gitarrenensemble mit  
Michael Erni (links)



Im Unterseminar wurden in der Regel die Plakate von den Schülerinnen und Schülern im Zeichnungsunterricht, wie er damals hiess, selbst hergestellt. Auf diesem Beispiel des Brasil-Konzerts von 1998 ist der farbige Bereich individuell gestaltet worden. So war jedes Plakat ein Unikat.



## Bildende Kunst

An der Kantonsschule finden jedes Jahr mehrere Ausstellungen von Klassen statt, an denen die Schülerinnen und Schüler ihre Werke präsentieren. Auch wenn sie sich nicht an eine breite Öffentlichkeit richten, stossen diese im Bekannten- und Verwandtenkreis auf Interesse. Vereinzelt ist die Fachschaft Bildnerisches Gestalten auch in der Stadt Olten aktiv geworden. So bemalten 2002 Schülerinnen und Schüler der Klasse 2aM zusammen mit geistig und körperlich behinderten Menschen eine Hausfassade an der Aarauerstrasse. Die Klassen des Schwerpunktfaches Bildnerisches Gestalten haben regelmässig die Fassade und die Schaufenster des Naturmuseums gestaltet, als es noch am alten Standort war. Und eine M-Klasse hat für eine Aufführung des Musicals «Der Kleine Prinz» 2014 im Stadttheater Trickfilme für eine Projektion geschaffen.

Lehrkräfte, die das Fach Bildnerisches Gestalten unterrichten, sind teilweise künstlerisch aktiv und zeigen ihre Werke ab und zu in Ausstellungen oder gestalten Plakate. Roland Nyffeler ist schon für seine künstlerische Arbeit ausgezeichnet worden. Von ihm sowie von Jürg Orfei gibt es im öffentlichen Raum Kunstwerke.



### Regionale Sportstätte

Im Kapitel «Traditionen» wurde schon darauf hingewiesen, dass Sportanlässe nebst dem wöchentlichen Unterricht im Schulleben eine grosse Rolle spielen. Aus der Kantonsschule kamen auch Impulse für neue Sportarten. So wuchs um 1980 herum aus einem Freikurs des Sportlehrers Walter Hardegger der Volleyballclub «Kanti Olten», der in drei Jahren den Aufstieg von der 4. in die 1. Liga schaffte. Diese Kanti-Volleyballgruppe löste sich auf, als ihre Mitglieder die Schulzeit beendet hatten. Dafür gab es später ein Angebot für Tanzfreudige. Luzia Schmuziger leitete von 2022 bis 2018 die Tanzgruppe K'Block, die am School Dance Award NWCH den 2. und den 3. Platz erreichte.

Die Kantonsschule Hardwald ist darüber hinaus eine regionale Sportstätte. Hier trainieren im Jahr 2022 acht Sportvereine und zusätzlich aktive sowie pensionierte Lehrkräfte. Nebst den Turnhallen, den Aussenplätzen und der Finnenbahn ist auch das Hallenbad für die Stadt Olten von Bedeutung. Insbesondere in finanziell schwierigen Zeiten gab es zwar immer wieder Diskussionen, ob die Kosten des Hallenbads für Stadt und Kanton noch tragbar seien. Seit der Gesamtsanierung können Schülerinnen und Schüler ausserdem im neuen Kraft- und Fitnessraum ganztags trainieren, wenn sie vorher einen Kurs absolviert haben.

